

KnappenMan-Rückschau im Lohsaer Rathaus

Der diesjährige Triathlon wurde vor dem Gemeinderat ausgewertet. Inzwischen ist die nächste Auflage in Vorbereitung.

21.10.2016 Von Anja Wallner



Es ist immer wieder ein phantastischer Anblick, wenn sich beim KnappenMan die Wettkämpfer-Massen nach dem Start in die Fluten des Dreiweiberner Sees stürzen. Das Schwimmen ist die erste Triathlon-Disziplin. Es schließen sich das Radfahren und das Laufen an. Foto: GM

© Gernot Menzel

Der heißeste Triathlon im Lausitzer Seenland sei der diesjährige KnappenMan am Dreiweiberner See gewesen, meinte Torsten Kilz, Präsident des Sportbundes Lausitzer Seenland Hoyerswerda, in dieser Woche schmunzelnd im Kreis der Lohsaer Gemeinderäte. Er spielte dabei auf die Temperaturen von mehr als 30 Grad an, mit denen die Sportler bei der Veranstaltung Ende August zu kämpfen hatten. Zusammen mit Sportbund-Geschäftsführerin Mareike Jokusch war Torsten Kilz ins Lohsaer Rathaus gekommen, um vor Gemeinderäten und Verwaltung den 28. KnappenMan-Triathlon auszuwerten und vor allem um Danke zu sagen. Dankesworte flossen dann auch jede Menge – gerichtet an Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Einwohner und die über 100 Helfer, für ihre Unterstützung und ihr Verständnis.

Der KnappenMan sei über die Jahre stetig gewachsen, so Torsten Kilz, und habe sich zur, nach dem Moritzburg-Triathlon, zweitgrößten derartigen Veranstaltung im Land Sachsen gemauert.

Rekorde brach man in diesem Jahr mit 1 066 angemeldeten Teilnehmern zwar nicht, jedoch liege die Obergrenze aus Kapazitätsgründen ohnehin bei etwa 1 200 Sportlern. Die Hitze dürfte auch ein Grund gewesen sein, warum es nicht alle der 836 Männer und 230 Frauen ins Ziel schafften. Das Durchschnittsalter der Triathleten lag bei 27 Jahren, wobei die Altersgruppe 31 bis 50 Jahre am stärksten vertreten war. Der älteste Teilnehmer, der den XL-Triathlon absolvierte (1,9 km Schwimmen/90 km Radfahren/21 km Laufen) war 72 Jahre alt.

Die Kulisse bildeten rund 5 000 Zuschauer und Betreuer, wobei nach Angaben des Sportbundes die Hälfte aus der Region oder aus dem Umkreis von 200 Kilometern kamen. Die Triathleten gingen in verschiedenen Distanzen an den Start – von den Kindern in „XS“ (100 m Schwimmen/2,5 km Radfahren/400 m Laufen) bis hin zu den Langdistanzlern im brutalen „XXL“-Wettbewerb (3,8/180/42). Diese Vielfalt zeichne den KnappenMan aus – sowie auch die Begeisterung der Akteure. „Die Helfer stehen auch noch da und klatschen und würdigen die Letzten, wenn sie nach 13, 14 Stunden ins Ziel kommen“, freute sich Torsten Kilz. Er betonte, dass es sowohl unter Sportlern als auch den Zuschauern „Stammgäste“ gebe.

Der KnappenMan sei also inzwischen ein guter Werbeträger für die Region geworden, wovon auch Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe etwas hätten. Nicht zuletzt wegen der reizvollen Gegend und des sanften Tourismus sei der KnappenMan von einem Fachmagazin unter die zehn besten Triathlon-Veranstaltungen bundesweit gewählt worden.

Der Sportbund hat inzwischen mit der Vorbereitung für die 29. Auflage begonnen. Sie dauert immerhin ein Jahr. 95 000 Euro beträgt der Veranstaltungshaushalt, gestemmt unter anderem aus Teilnahmegebühren. Eine Siegprämie werde bewusst nicht ausgelobt, da man regional und familiär bleiben wolle, hieß es. Das Ziel der Ausrichter ist demnach nicht das Motto „höher, schneller, weiter“, sondern, wie Torsten Kilz sagte, „Qualität zu bieten“. Zwar habe man es mit zufriedenen Teilnehmern und Gästen zu tun gehabt, die Abläufe könnten aber dennoch optimiert werden. Die Sportler lobten die bessere Verpflegung, das bessere Wettkampfgelände und den veränderten Wechselgarten, kritisierten beispielsweise fehlende Dixie-Toiletten an der Strecke und – der extremen Hitze geschuldet – zu wenig Schwämme und „kalte Duschen“ während des Laufens und Radelns.

Torsten Kilz betonte, dass die Veranstalter auch weiterhin mit lokalen Akteuren zusammenarbeiten wollen – sei es der Stand vom Bäcker an der Ecke oder die am See gelegene „Hipos Beachbar“. Der KnappenMan-Triathlon soll künftig stabile Teilnehmerzahlen behalten und sich einen Platz unter den zehn besten deutschen Triathlons sichern.

Thomas Leberecht (CDU) – für ihn war es die erste KnappenMan-Veranstaltung als Bürgermeister – ergänzte, dass ihn ein junger Mann mit Handicap besonders beeindruckt hatte. Der querschnittsgelähmte Sportler absolvierte seine 750 Meter Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und 10 km Rollstuhl-Lauf außerhalb der Wertung, wäre aber nicht Letzter geworden. „Das war auch für die

Veranstalter emotional“, so Torsten Kilz. Der KnappenMan als Qualitätsveranstaltung und Tourismus-Ankurbeler – in dem Zusammenhang gab Gemeinderat Gotthard Kowark (CDU) der Verwaltung im Lauf der Sitzung mit auf den Weg, doch bitte den Rundweg um den Dreiweiberner See besser zu pflegen und etwas gegen die Wurzelaufbrüche zu tun.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/knappenman-rueckschau-im-lohsaer-rathaus-3522534.html>
